

Stadtgespräch

Magazin für die Region Prenzlau



Endlich wieder

Igelfest & Geburtstagstorte

nach zweijähriger Coronapause

Mein Platz fürs Leben



/// Editorial

10 Jahre Igelfest – große Geburtstagsparty wurde nachgefeiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 14. Mai 2022 war es endlich wieder so weit. Nach einer zweijährigen Pause, die coronabedingt unvermeidbar war, konnte nun am Bürgerhaus wieder die große Fete mit Eddy starten. Passend zur Geburtstagsfeier gab es jede Menge Highlights – große Hüpfburgen, Kinderschminken, Knusperhäuschen und eine große Torte! Wir lassen die Party Revue passieren im Topthema ab Seite 8.

Auch wohnungswirtschaftlich haben wir wieder viele interessante Beiträge vorbereitet. So erklärt uns Matthias Brauner, Leiter der Geschäftsstelle Potsdam des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., den Sinn eines Mietspiegels und auf welcher Grundlage er beruht. Außerdem berichten wir über die Fassadenreinigungen in der Geschwister-Scholl-Straße sowie der Rosa-Luxemburg-Straße.

Und auch einen nächsten Termin wollen wir Ihnen bereits in Aussicht stellen. Das 30. Jubiläum der Wohnbau wird mit dem Wohnbaufest in der Friedrichstraße nachgefeiert. Den 10. September 2022 können Sie sich also schon im Kalender markieren!

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre bei sonnigem Wetter.

Ihr René Stüpmann
Geschäftsführer



8

Topthema

Endlich wieder Igelfest: Nach zweijähriger Pause war es wieder so weit – die Schalmei-Musikanten gaben den Auftakt für das Igelfest mit dem Marsch von der Arthur-Becker-Schule bis zum Bürgerhaus. Zum 10-jährigen Jubiläum des Igelfestes gab es auch eine große Geburtstagstorte.

„Es war eine tolle Geburtstagsparty. Danke und bis zum nächsten Mal!“



„Die tollsten Nachbarn 2021“

6

Pinnwand

Schülerpraktikum bei der Wohnbau, Ehrung »Beste Nachbarn« und Zufriedenheitsbefragung zu ausgeführten Handwerkerleistungen über Friedrich

Friedrich erklärt:
Wie kann ich einen Termin anfragen?

14

Wussten Sie?

Interview mit Herrn Brauner:
Wofür gibt es einen Mietspiegel?

16

Meine Wohnbau

Fassadenreinigungen, Eröffnung neuer Parkplätze, 50-jähriges Mietjubiläum und Marie Kreßmann berichtet von ihrem Weg zur Bauingenieurin

” Save the Date ...



” Erdbeerkuchen mit Mandelboden

20
Dies & Das
UckerMarsch feiert Premiere und
überrascht mit Teilnehmeranzahl

22
Unterwegs
Frühlingsfest und Autoschau
Agenda-Diplom findet wieder statt
Save the Date – Wohnbau feiert
30. Geburtstag nach

25
3 Fragen an
Hans-Jürgen Völtz – ehemaliger
Vorsitzender des Prenzlauer Mieter-
vereins

26
Porträt
Tony Witte

28
Geschichte
Die Neustadt – Teil 5

30
The Royal Diary
Schwanenkönigin Philomena
schreibt an ihr Tagebuch

32
Kinder
Eddy feiert sein 10. Igelfest

Bilderrätsel für die Jüngsten – Finde
die zehn Unterschiede

34
Unterhaltung
Kreuzworträtselspaß – Können Sie
das Lösungswort erraten?

Erdbeerkuchen mit Mandelboden



Impressum

Herausgeber Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Tel. 03984 8557-0 /// Fax 03984 8557-52 /// www.wohnbauprenzlau.de
V.i.S.d.P. Wencke Lippski

Layout/Satz Christine Henning-Schiewe /// www.worldmove.de

Papier: gedruckt auf Circle Volume White (Umschlag 200g/m² + Inhalt 80g/m²),
ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel« und dem »EU Ecolabel« sowie FSC®-zertifiziert

Druck Druckerei Nauendorf GmbH /// Druckschluss 14.06.2022 /// Auflage 22.400 Stück

Schülerpraktikumsbericht Laura Lau

In der Zeit vom 04.04.2022 bis zum 08.04.2022 absolvierte ich das Schülerpraktikum bei der Wohnbau in Prenzlau. Es war ein sehr schönes und interessantes Praktikum, was sehr lehrreich für mich war. Ich habe viel Neues gelernt und es hat sehr viel Spaß gemacht. Das ganze Team hat mich herzlich aufgenommen, dadurch konnte ich mich schnell ins

Alltagsgeschehen integrieren. Ich konnte alle Bereiche der Wohnbau kennenlernen und war überrascht, wie aufwendig die Planung und Umsetzung eines Bauvorhabens sind. Hierfür werden Projektmappen angefertigt, in der alle Maßnahmen und Absprachen festgehalten werden. Alle Aufgaben, die ich bekommen habe, habe ich erfolgreich

absolviert. Mein Fazit von diesem Praktikum ist, dass ich mir auf jeden Fall einen Job in der Wohnungswirtschaft vorstellen kann, da es sehr viel Spaß macht sowie meinen Interessen entspricht. Es war für mich eine sehr schöne Woche mit tollen Erfahrungen und vielen neuen Eindrücken.

Zufriedenheitsbefragung zu Handwerkerleistungen



Wer eine Schadensmeldung über »Friedrich« an die Wohnbau sendet, hat nach ausgeführter Reparatur die Möglichkeit, die Zufriedenheit über die Leistung des Handwerkers digital einzureichen. Die Zufriedenheitsbefragung erhalten Sie elektronisch nach erfolgter Reparatur in Ihr

E-Mail-Postfach. Werfen Sie ebenso einen Blick in Ihren Spam-Ordner – auch hier kann die Zufriedenheitsbefragung auftauchen. Über jede eingereichte Meinung von Ihnen freuen wir uns sehr, um unseren Service weiter zu verbessern. Wir danken für Ihre Teilnahme.

Friedrich erklärt

Wie kann ich einen Termin anfragen?

Eine Terminanfrage bei Ihrer Kundenbetreuerin der Wohnbau Prenzlau muss nicht mehr telefonisch erfolgen – denn mit wenigen Klicks ist dies mit dem Onlineservice »Friedrich« entspannt erledigt. Alles Weitere wird dann im Kalender der Kundenbetreuerin geprüft und Sie erhalten eine Rückmeldung im Onlineservice. Ganz einfach und ohne Umstände!

Friedrich im Web: Sie befinden sich auf der Startseite des Onlineservices. Klicken Sie im oberen Reiter auf »Kontakt«. Es öffnet sich nun eine Maske, in welcher Sie den Betreff Ihrer Meldung eintragen sowie die Meldungsart »Terminanfrage« auswählen. In der Maske können Sie nun weitere Hinweise zu Ihrer Terminanfrage eintragen. Sollten Dateianhänge notwendig sein, ist auch dies über das Anklicken des orangen Buttons »Durchsuchen« mit



»Beste Nachbarn« gesucht und gefunden



Zu einem angenehmen Zuhause gehört auch eine gute Nachbarschaft! Genau aus diesem Grund rief die Wohnbau Prenzlau ihre Mieterschaft dazu auf, besonders schöne Erlebnisse mit den Nachbarn zu teilen und ihnen auf diesem Wege für ihre Unterstützung zu danken. Unter allen Einsendungen, die in der Wohnbau eintrafen, wurden drei Gewinner*innen gekürt. Und die waren sichtlich

gerührt, als sie nun für ihre guten Taten überraschend bei der Wohnbau geehrt wurden. Unter ihnen befand sich auch Familie Stein, die als beste Nachbarn von Familie Ströhlein vorgeschlagen wurde. »Wir möchten der Familie Stein danken, da sie ab dem ersten Tag unseres Einzugs sehr nett und hilfsbereit waren und uns in Prenzlau die wichtigsten Anlaufstellen gezeigt haben. Sie haben

immer ein offenes Ohr und stehen mit Rat und Tat zur Seite.«

Geschäftsführer René Stüpmann sowie die Kundenbetreuerinnen Cindy Kersten und Elisabeth Ehrlich überreichten allen Gewinnerinnen und Gewinnern die Präsente. Bei Kaffee und Kuchen klang der gemeinsame Nachmittag dann in gemütlicher Runde aus.

dem Symbol eines Aktenordners möglich. Klicken Sie nun auf »Absenden«. Fertig!

Friedrich mit App: Sie befinden sich auf der Startseite der App. Klicken Sie in der oberen Menüleiste rechts auf das Pluszeichen. Es öffnet sich eine Übersicht über die verschiedenen Meldungskategorien. Wählen Sie »Terminanfrage« aus. Es öffnet sich ein Hinweis, welcher darüber informiert, dass der Anlass des Termins mitzuteilen ist. Drücken Sie auf »Ok«. In der nächsten Übersicht ist der Reiter »Allgemein« auszuwählen. Nun öffnet sich eine Maske, in welcher Sie den Anlass des Termins im »Betreff« angeben sowie weitere Details im Nachrichtefeld. Sollten Dateianhänge notwendig sein, ist auch dies über das Anklicken des grünen Pluszeichens möglich. Klicken Sie nun auf »Absenden«. Fertig!



Erklärvideos auf unserem YouTube-Kanal

Schauen Sie sich auch unsere Erklärvideos auf YouTube an und lernen Sie mit Friedrich die verschiedenen Funktionen unseres Onlineservices kennen:

www.youtube.com/wohnbauprenzlau







Eddys größte Geburtstagsparty

In der Woche vor dem Igelfest war Wohnbau-Maskottchen Eddy in den Kitas unterwegs. Schließlich wollte er seine kleinen Fans persönlich zur großen Geburtstagsparty einladen. Immerhin stand ein Jubiläum auf dem Programm: Zum zehnten Mal wurde das Familienfest am Georg-Dreke-Ring gefeiert. Und das mit Salutschüssen des Prenzlauer Schützenvereins, mit lautstarken musikalischen Grüßen der Mühlhofer Schalmeien, einem bunten Bühnenprogramm und vielen Mitmachaktionen. »Diesmal hatten wir einen Besucherrekord«, sagt Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann. »Man merkte, dass vor allem die Kinder hungrig danach sind, wieder draußen etwas zu erleben und aktiv zu sein«, so Marlen Lebahn, bei der

erneut die organisatorischen Fäden zusammenliefen. »Das ist immer wieder eine schöne Aufgabe. Gerade jetzt nach zwei Jahren Pause. Es war fantastisch, die vielen leuchtenden Kinderaugen zu sehen und zu erleben, wie viel Spaß sie hatten.« Für den sorgten neben dem Eventunternehmen »Zwergenfeier« die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnbau-Teams und zahlreiche andere Akteure aus dem Wohn- und Stadtgebiet. »Das Igelfest hat hier einen festen Platz«, sagt Marion Deniz von der Kinderservicestelle. »Es bedeutet Abwechslung und das Erleben von Gemeinschaft. In einem Wohngebiet wie diesem, wo viele Menschen eng beieinander wohnen, sind Gelegenheiten der Begegnung besonders wichtig.«



Am benachbarten Stand hatten die Frauen vom »Bücherwurm« ihre Schätze ausgebreitet. »Wir sind seit dem ersten Igelfest dabei«, sagt Christine Lemke von der ehrenamtlich betriebenen Tauschbörse. »Es

gibt immer noch Leute, die unser Angebot nicht kennen und die so auf uns aufmerksam werden.« Das sei auch diesmal wieder so gewesen. Überwältigt von den vielen Besucherinnen und Besuchern zeigte

sich Heidi Hartig, Leiterin des Bürger- und Mehrgenerationenhauses der Interessengemeinschaft Frauen und Familie und fügte hinzu: »Schön, dass wir unsere neuen Angebote wie die Holz- und die Nähwerkstatt vor-



stellen konnten.« Wer auf den Hüpfburgen genug getobt, sich beim Kistenstapeln ausprobiert oder die große Kletterwand erklommen hatte, konnte hier kreativ sein beim Filzen, dem Nähen von Smiley, dem

Bauen kleiner Insektenhotels oder dem Sprzen von Weltraumbildern. »Für uns war das ein Auftakt, um das Mehrgenerationenhaus, das jetzt in Trägerschaft der IG Frauen ist, neu zu präsentieren.« Zum ersten Mal

dabei war die »Familienbande« des Angermünder Bildungswerkes. Zu dritt ist das Team seit letztem Jahr im Wohngebiet unterwegs, um Familien zu begleiten und zu unterstützen. Ob Hindernisparcours, Slackline oder Seifenblasen – die Kinder hatten Spaß bei ihnen. »Und mit den Eltern kamen wir natürlich auch ins Gespräch«, so Sandra Strathmann, die sich beeindruckt zeigte von den vielen Akteuren, dem großen Engagement der Wohnbau und der Zahl der Gäste. »Die Idee für das Igelfest kam vor zwölf Jahren von Bürgermeister Hendrik Sommer«, erinnert sich René Stüpmann, der damals – wie auch das Stadtoberhaupt – ganz neu im Amt war. »Wir haben hier ein Wohngebiet mit vielen Familien und damit natürlich einer ganz anderen Dichte an sozialen Herausforderungen. Es war und ist uns gemeinsam wichtig, dass der Kiez zwischen Georg-Dreke-Ring, Robert-Schulz-Ring, Igelpfuhl und Philipp-Hackert-Straße mit seinen Besonderheiten als ein Quartier mit Chancen wahrgenommen und erlebt wird. Dazu tragen wir als größter Vermieter und mit unserer Verantwortung als kommunales Wohnungsunternehmen bei.« Und zwar sichtbar und mit der jetzigen Eddy-Geburtstagsparty erneut sehr eindrucksvoll. »Wir waren teilweise selbst überrascht«, sagt Marlen Lebahn und erzählt von der Frau, die Eddy einen Blumenstrauß mitgebracht hatte, von selbstgemalten Bildern und gebastelten Geschenken von Kindern und dem spontanen Ständchen, das dem Wohnbau-Maskottchen gesungen wurde, bevor es ans Anschneiden der Geburtstagstorte ging. »Die Begeisterung der Kinder war zu spüren.





Da war kein Meckern, kein Murren, sondern einfach eine schöne Stimmung. Von Anfang an. Noch nie hatten sich so viele dem Umzug durch das Wohngebiet angeschlossen. Noch nie hatten wir so viele Gäste schon bei der Eröffnung.« Die Torte aus der Bäckerei Ihlenfeldt in Fürstenwerder war ruckzuck alle, aus der Eistruhe hingegen wurden immer wieder kühle Köstlichkeiten herausgeholt und an Kinder und

Erwachsene verteilt. Etwas Geduld mitbringen musste man am Stand des Kameradschaftsvereins der Freiwilligen Feuerwehr, wurde dann aber mit leckeren Bratwürsten, Grillfleisch und Pommes belohnt. Einer der absoluten Renner war das Kinderschmink-Angebot. Die drei Mitarbeiterinnen der Wohnbau hatten kaum die Chance, zwischendurch eine Stärkung zu sich zu nehmen. Nonstop verzauberten sie die Lüt-

ten in Schmetterlinge, Piraten, Marienkäfer und Tiger. Spaß hatten die Mädchen und Jungen auch mit Clown Marco und seinem Mitmachzirkus genauso wie mit Micky und Minnie, die ebenso wie Eddy und sein Wohnbau-Kollege Friedrich auf dem Igel fest für tolle Fotomotive sorgten.

Dichtes Gedränge herrschte auch vor der Bühne. Viel Beifall gab es für die Kinder vom Ballettstudio Gerswalde mit ihren Darbietungen und einem eigens für Eddy einstudierten Geburtstagstanz. Jede Menge Applaus bekamen ebenso die Tanzgruppen des SV Top Fit unter der Leitung von Marianne Gerling, der Prenzlauer Carneval Club sowie die Zirkusshow. Durch das Programm führte Silvio Gensing vom SG Entertainment. Zum neunten Mal unterstützte er das Igel fest und befand, dass es diesmal eine ganz besondere Veranstaltung war. »Ein dickes Lob an die Wohnbau als Organisator! Das Team hat wirklich an alles gedacht und den Tag zu einem großartigen Erlebnis gemacht.« Was ihm vor allem imponierte, waren die Darbietungen der Kinder auf der Bühne. »Sie haben in kurzer Zeit so viel nachgeholt. Da steckt viel Arbeit dahinter. Auftrittsmöglichkeiten wie diese motivieren.« Gleichzeitig, so Silvio Gensing, habe das Fest gezeigt, dass in der Stadt eine Menge für die Kinder und Jugendlichen getan wird und viel möglich ist. »Das Igel fest ist längst nicht mehr nur ein Familienfest für das Wohngebiet, sondern ein Besuchermagnet weit darüber hinaus. Es war wieder ein wunderschöner Tag. Toll, dass so viele dabei waren und ihn miterlebten.«

Mietspiegel gibt Sicherheit



Noch ist der Mietspiegel für Städte mit unter 50.000 Einwohnern gesetzlich nicht festgeschrieben. Sprich: Dass er in Prenzlau seit vielen Jahren vorgelegt wird, kann man als »freiwillige Leistung« bezeichnen. »Und das in einer sehr hohen Qualität«, sagt Matthias Brauner. Als Leiter der Landesgeschäftsstelle des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. in Potsdam ist er Fachmann und weiß, wovon er spricht. »Den Mietspiegel zu erstellen, bedeutet zunächst vor allem viel Arbeit. Insbesondere dann, wenn es sich – wie in Prenzlau – um einen qualifizierten Mietspiegel handelt. Denn der muss hohe Anforderungen hinsichtlich der statistischen Genauigkeit erfüllen, was eine sehr solide Bearbeitung voraussetzt.« Die Stadt leiste damit für den Rechtsfrieden zwischen Mietenden und Vermietenden einen großen Dienst. »In erster Linie ist der Mietspiegel ein Schutzinstrument für die Mieterinnen und Mieter, da es Mietpreiserhöhungen im Bestand begrenzt. Denn der Vermieter muss sich dort, wo ein Mietspiegel existiert, an diesem orientieren.« Die Grunddaten für den Mietspiegel liefern die Wohnungsunternehmen. Sie sitzen bei der Erarbeitung des Dokuments zusammen mit dem Mieterverein und der Stadt an einem Tisch. »Beschlossen wird der Mietspiegel dann, wie in Prenzlau jüngst erfolgt, durch die Stadtverordnetenversammlung.« In den aktuellen Mietspiegel flossen die Daten aus sechs Jahren rückwir-



kend ein, wobei es sich ausschließlich um Angaben zu Wohnungen handelt, die in der Neu- oder Wiedervermietung waren oder bei denen die Mieten im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung erhöht wurden. Insgesamt waren es rund 2.500 Werte, die die Grundlage für den Mietspiegel 2022 bildeten. »Für eine Stadt wie Prenzlau ist das viel«, sagt Matthias Brauner. Erhoben werden die Daten getrennt nach Baualtersklasse, Wohnungsgröße und Ausstattung. »So entsteht letztlich ein Abbild des Mietniveaus, das vor Extremwerten und dynamischen Veränderungen schützt.« Natürlich, so Matthias Brauner, seien Mietanpassungen legitim und sogar auf längere Sicht zur Erhaltung der Bausubstanz unumgänglich. »Aber in sozial verträglichen Schritten«, setzt er hinzu. Das ist so auch im Mietrecht festgeschrieben. Dadurch sei-

en die Mieten im letzten Jahrzehnt relativ stabil geblieben. Der BBU, so Brauner, begrüße die Erstellung des Mietspiegels, »denn er bietet Transparenz und zeigt Mietern wie auch Vermietern auf einen Blick die Vor- und Nachteile bei der ortsüblichen Miete«. Nicht in den Mietspiegel hinein gehören die Heizkosten oder andere Betriebskosten – die kann man über den Betriebskostenspiegel vergleichen. »Das ist immer standortabhängig – so erfolgt in Prenzlau die Wärmeversorgung in weiten Teilen über Fernwärme.« Orientierung gibt beim Mietspiegel der Durchschnittswert. Abweichungen nach oben gibt es vor allem dort, wo Wohnungen weit über dem Standard ausgestattet sind. Wichtig sei der Mietspiegel in erster Linie für Bestandsmieter, die mit ihm in der Hand keine Angst haben müssen vor Preissteigerungen wie an der Tankstelle.

Fassadenreinigungen im Bestand der Wohnbau

Geschwister-Scholl-Straße und Rosa-Luxemburg-Straße bis Ecke Karl-Marx-Straße

Als kommunales Unternehmen trägt die Wohnbau Prenzlau auch eine gesellschaftliche Verantwortung und leistet ihren Beitrag für ein gepflegtes Stadtbild. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes stellen bei ihren routinemäßigen Rundgängen beispielsweise Müllecken fest und kümmern sich um die Beseitigung. Auch die Grünflächen werden in Zusammenarbeit mit der Firma WISAG Dienstleistungsholding AG stets in Augenschein genommen. Doch auch der Wohnbestand der Wohnbau Prenzlau wird regelmäßig begutachtet. Nach objektiven Kriterien, wie beispielsweise dem optischen Zustand des Objektes sowie dessen Lage, werden Fassaden zur Reinigung für das kommende Jahr eingeplant. Ein festgelegtes Budget steht den Kolleginnen und Kollegen vom Facility Management für die Maßnahmen zur Verfügung, so Ivo Richter, stellvertretender Leiter der Abteilung. Durch externe Umstände kann es vorkommen, dass eine sich in Planung befindende Fassadenreinigung auf das nächste Jahr verschoben werden muss, doch in der Regel wird die Planung auch Realität. Anfang dieses Jahres standen direkt zwei Fassadenreinigungen auf dem Programm: in der Geschwister-Scholl-Straße und in der Rosa-Luxemburg-Straße. »Wir freuen uns immer, wenn wir gleich einen kompletten Straßenzug reinigen lassen können, denn dadurch wird das Wohnumfeld attraktiver für die Mieterinnen und Mieter der Wohn-

bau Prenzlau«, stellt Ivo Richter fest. In der Regel werden die Vorder-, Rück- und Giebelseiten von einer Fachfirma mithilfe eines Hubsteigers gereinigt. Das dabei genutzte Wasser wird aufgefangen und vor der Entsorgung wieder aufbereitet. In einer Vergabe wurde sich für die Fachfirma Fassadenclean Laubinger entschieden, mit welcher die Wohnbau Prenzlau seither erfolgreich zusammenarbeitet. Der Prozess dauert in etwa zwei Wochen. Mieterinnen und Mieter, welche die App »Friedrich« nutzen, werden über die anstehende Fassadenreinigung online informiert. Die restliche Mieterschaft wird postalisch angeschrieben, so dass sich alle Bewohnerinnen und

Bewohner auf die Maßnahme einstellen können. Wichtig zu wissen ist, dass die Mieterinnen und Mieter durch die Fassadenreinigung keine Steigerung der Betriebskosten zu befürchten haben. Lediglich die während der Fassadenreinigung entstandenen Spritzer an den Fenstern müssen selbst gereinigt werden. Doch auch hier gibt es einen Tipp: »Verwenden Sie am besten einen Ceranfeldreiniger – damit werden Rückstände besonders simpel entfernt«, empfiehlt Ivo Richter. Die Strategie der Wohnbau Prenzlau sieht vor, bis 2030 alle Fassaden des Bestandes gereinigt zu haben. So wird Prenzlau noch schöner.



Neue Parkplätze im Kupferschmiedegang

Die Wohnbau Prenzlau schafft neue Stellflächen

Die Wohnbau Prenzlau hat die Außenanlagen ihrer Bestandshäuser stets im Blick, also stand Ende 2021 das Projekt, neue Parkplätze im Kupferschmiedegang zu schaffen, in den Startlöchern. Doch nicht nur das, auch Zuwegungen, Straße, Beleuchtungen sowie Grund- und Stromleitungen wurden erneuert. In Zusammenarbeit mit den regionalen Fachfirmen Ruff Hoch- und Tiefbau GmbH, Elektro-Gottschalk GmbH und der Stadtwerke Prenzlau GmbH gelang der erfolgreiche Abschluss des Bauprojektes bereits Ende des 1. Quartals 2022. Die Mieterinnen und Mieter dürfen sich nun über einen eigenen Parkplatz direkt vor der Haustür freuen. Und das Ergebnis spricht für sich: Alle Parkplätze sind bereits restlos vermietet. Doch wie sieht der Prozess eigentlich hinter den Kulissen aus?

Christoph Göths, Leiter der Abteilung Baumanagement bei der Wohnbau Prenzlau, steht Rede und

Antwort. »Unsere Bestandshäuser im Kupferschmiedegang haben neue Dächer erhalten und die Fassaden wurden gereinigt. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, die gesamte Wohnsituation für die Meterschaft zu verbessern, vor allem die Außenanlagen«, erinnert sich Christoph Göths. Zuerst wird ein Vermesser beauftragt, es erfolgen Projektbesprechungen mit dem Planer, in diesem Fall Jürgen Pauls. Die Wünsche und Vorstellungen aller Beteiligten werden grob besprochen und Möglichkeiten ausgelotet. Im Anschluss kann dann bereits der erste Entwurf des Planers mit mehreren Varianten folgen, natürlich bepreist. »In der darauffolgenden Projektbesprechung geht es dann schon mehr ans Eingemachte«, informiert Göths. Im gesamten Team wird sich für eine Variante entscheiden, sodass ein detaillierter Ausführungsplan mit entsprechendem Leistungsverzeichnis inklusive Kos-

tenberechnungen aufgestellt werden kann. Jürgen Pauls übernimmt ebenfalls die Antragsverwaltungen bei den Behörden. Auch Archäologen sind zu Beginn des Projektes hinzuziehen. »Wir freuen uns immer, mit regionalen Fachfirmen zusammen zu arbeiten.«, reflektiert der Abteilungsleiter. Kommt es schlussendlich zur Auftragsvergabe, sind während des Bauprozesses wöchentliche Bauberatungen und Projektbesprechungen sinnvoll. Denn beim Lesen merkt man bereits, wie viele Gesichter und fleißige Hände an so einer Baumaßnahme beteiligt sind.

1 Vor der Fassadenreinigung in der Rosa-Luxemburg-Straße | 2 Nach der Fassadenreinigung im Jahr 2022 | 3 Nach der Fassadenreinigung in der Geschwister-Scholl-Straße im Jahr 2022 | 4 Während der Bauphase Ende 2021 | 5 Nach Schaffung der 30 neuen Parkplätze im Kupferschmiedegang, nebenan die neuen Parkplätze in der Geschwister-Scholl-Straße





Geschäftsführer René Stüpmann mit den beiden Mietjubilareinnen sowie Kundin Elisabeth Ehrlich

50-jähriges Mietjubiläum im Robert-Schulz-Ring

Im Leben gibt es viele Gründe, zu feiern, zum Beispiel auch die goldene Hochzeit. Jedoch kann man nicht nur seit 50 Jahren glücklich verheiratet sein, sondern auch seit einem halben Jahrhundert glücklich in den eigenen vier Wänden leben. So zum Beispiel Frau Schütt und Frau Wengler. Die beiden Nachba-

rinnen wurden vom Geschäftsführer René Stüpmann und ihrer Kundin Elisabeth Ehrlich sogar persönlich beglückwünscht. »So ein besonderer Anlass muss gewürdigt werden. Ich freue mich auf diese Art, mit den Mieterinnen auch mal ins direkte Gespräch zu kommen und sich über vergangene Zeiten

auszutauschen«, freut sich der Geschäftsführer. Neben einem Blumenstrauß erhielten die Jubilarinnen Pralinen sowie einen City-Gutschein. In diesem Sinne auch noch einmal von der gesamten Belegschaft der Wohnbau Prenzlau vielen Dank für ihre Treue, liebe Frau Schütt und Frau Wengler.

In drei Jahren zur Bauingenieurin



Mein erstes Sommersemester hat seit April mit vielen neuen Modulen und aufregenden Projekten begonnen. Ich bin Marie Kreßmann und ich studiere im zweiten Semester Bauingenieurwesen an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.

Das duale Studium gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Theorie erfolgt an der BTU in Cottbus. Dazu lerne ich innerhalb des ca. 3,5-monatigen Vorlesungszeitraumes die Grundlagen des Bauwesens. Schwerpunkte sind vor allem Mathematik, Mechanik und Statik sowie Baustoffkunde. Im Anschluss des Theoriezeitraumes schreibe ich meine Abschlussprüfungen im jeweiligen Modul des

Semesters und arbeite die restliche Zeit der Semesterferien bei der Wohnbau in Prenzlau. Hier kann ich mit den Aufgaben, die ich vom Unternehmen bekomme, die Grundlagen der Theorie in der Praxis umsetzen. In meiner letzten Praxisphase entwickelte ich mit zwei weiteren Bauingenieurstudenten und einer Werkstudentin Grundrisse für anstehende Projekte. Diese sind in Absprache mit der Abteilung Baumanagement entstanden und wurden zum Ende der Praxis mithilfe einer Präsentation visualisiert. Auch das Anschreiben von Firmen, um Angebote einzuholen, übernahm ich in diesem Zeitraum. Zudem besuchen wir regelmäßig die aktuellen Baustellen wie zum Beispiel das »Schüt-

zen Quartier«, um den Fortschritt zu verfolgen und bautechnische Erfahrungen zu gewinnen. Damit man auch mit den anderen Auszubildenden und Studenten in Kontakt bleibt, erfolgt jede Woche ein Ausbildungsstammtisch, bei dem wir über unsere aktuelle Tätigkeit im Unternehmen sprechen. Das ist besonders gut, um weitere Bereiche der Immobilienbranche kennenzulernen und Wissen auszutauschen. Nach den letzten Semesterferien ging es für mich nun wieder in die Uni, um weitere Grundlagen meines Studiums zu erlernen, jedoch werde ich schon ab Ende Juli wieder die nächste Praxisphase bei der Wohnbau Prenzlau absolvieren.

UckerMarsch: Termin für zweite Auflage steht bereits fest

Dies schon mal vorweg: Der nächste UckerMarsch findet am 29. April 2023 statt. Dass das Wanderevent keine einmalige Aktion werden sollte, stand für das Orga-Team um Cathleen Nebe bereits fest, als mit den ersten Planungen begonnen wurde. »Allerdings konnte niemand von uns damals damit rechnen, dass wir einen solchen Erfolg verbuchen würden.« Hatte man anfangs mit rund 300 Teilnehmenden gerechnet, waren es letztlich fast 1.150 Startende. »Auch bei unserer Suche nach Sponsoren und Unterstützenden erlebten wir viel Offenheit und eine große Bereitschaft, mitzumachen.« Und das nicht nur einmal. Denn nach dem UckerMarsch am 30. April kamen viele von ihnen ungefragt auf Cathleen Nebe und ihr Team zu, um bereits für die zweite Auflage ihr Dabeisein zu signalisieren. Auch von den Teilnehmenden gab es viele positive Rückmeldungen und die Ankündigung, 2023 wieder an den Start zu gehen. »Dann will sich ein Großteil an die nächste Distanz heranwagen.«

Großen Respekt zollt Steffi Scholer vom Uckermärkischen Hospizverein dem Orga-Team. »Eine solche Veranstaltung auf die Beine zu stellen, ist eine enorme Leistung. Noch dazu, wenn man bedenkt, dass sie ehrenamtlich organisiert wurde. Uns jedenfalls hat es große Freude gemacht, mitzulaufen, dabei zu sein. Zumal das bei uns auch zur Teambildung beitrug.« Der Hospizverein gehört mit der Freiwilligen Feuerwehr

Prenzlau und dem Tierschutzverein zu den gemeinnützigen Trägern, die aus dem Erlös des Spendenmarsches eine Zuwendung erhalten. »Auch wir haben den UckerMarsch zu einem Teamevent gemacht«, sagt Michael Kranz, Chef des gleichnamigen Gesundheitszentrums. Als er am Nachmittag auf dem Festplatz auf einer der Relaxliegen entspannt auf die Wanderung zurückschaut, freut er sich, dabei gewesen zu sein. »Es war toll«, sagt er. Der Daumen hoch ging auch bei den erfahrenen Wanderern. Beispielsweise Jan Hähnlein, Organisator des »HEROS-Spendenmarsch« in Thüringen, der mit seiner Veranstaltung gewissermaßen Ideengeber für den UckerMarsch war. »Super Organisation, sehr gute Veranstaltung, ein großes Lob«, so sein Fazit. Und er kündigt an, wiederzukommen, ist er doch nicht nur vom Event selbst, sondern auch vom Campingplatz »Sonnenkap« absolut begeistert.

Am längsten auf der Strecke waren natürlich die 50-Kilometer-Wandernden, für die der Startschuss um 7 Uhr in der Frühe fiel. Der erste von ihnen passierte bereits kurz nach 13 Uhr das Ziel. Fast zeitgleich mit dem ersten Ankommenden von der 28-Kilometer-Tour, die um 9 Uhr begann. Von den Teilnehmenden des 12-Kilometer-Mini-Marsches waren die ersten um 11.30 Uhr im Ziel. Start war ab 9.10 Uhr. »Wir hatten ein einjähriges Kind dabei und die älteste Teilnehmerin war 82 Jahre alt«, sagt Cathleen Nebe. Auch

René Stüpmann hatte seine Wanderschuhe angezogen und war mit Frau und Hund auf der 28er-Strecke unterwegs. Vom Engagement seines Teams, von dem sich viele von Anfang an aktiv und in der Freizeit in die Organisation und Vorbereitung einbrachten, ist er begeistert. »Im nächsten Jahr geht es weiter«, sagt er mit Blick darauf, dass die Wohnbau auch dann wieder Hauptsponsor der Veranstaltung sein wird.





Das faro-com-Shop-Gewinnspiel: Übergabe an die Hauptgewinnerin



Gewinnerfoto: v. l. n. r. Ellen Lindner (Shopleiterin), Veronika Gültzow, Dustin Opitz (Kundenberater)

Sonne satt beim Frühlingsfest

Auf Hochglanz poliert trafen am ersten Maiwochenende in der Friedrichstraße die Autos zur AutoMeile und zum Frühlingsfest ein. Bei bestem Wetter genossen die Besucherinnen und Besucher einen sonnigen Tag in der Innenstadt und konnten den einen oder anderen Flitzer oder Familienwagen in Augenschein nehmen. Mit dabei waren auch Eddy und Friedrich. Am Stand der Wohnbau drehten sie eifrig mit den Kindern am Glücksrad und verteilten Spielzeug sowie Nascherei. Wer noch mal am Glücksrad der Wohnbau drehen möchte, sollte sich die folgenden Termine vormerken:

10.09.2022 /// Wohnbaufest
30.09.2022 /// Herbstmeile



Wichtig zu wissen: Kontaktdaten für Störungen bei Kabelfernseher und Rauchwarnmelder

Wenn der Fernsehempfang ausfällt oder der Rauchwarnmelder Störungen aufzeigt, sind Mieterinnen und Mieter mit den folgenden Rufnummern bei all ihren Fragen gut beraten:

Störung Kabelfernseher:
PYUR /// Tel. 030-25 777 777

Störung Rauchwarnmelder:
Techem /// Tel. 0800-200 126 4

Anmeldestart für das Agenda-Diplom

Am Freitag, dem 24. Juni 2022, begann die Anmeldephase fürs diesjährige Agenda-Diplom. Die beliebten Veranstaltungen für die Grundschülerinnen und Grundschüler aus Prenzlau sind sehr gefragt und in kürzester Zeit ausgebucht. »Auch in diesem Jahr wird wieder eine sehr hohe Resonanz erwartet«, weiß Marlen Lebahn, die bereits seit mehreren Jahren das Agenda-Diplom bei der Wohnbau Prenzlau begleitet. »Wir bieten in diesem Jahr

wieder unseren beliebten Graffiti-Workshop an. Begleitet werden die Kinder dabei von dem Fassadenkünstler Tobias Silber, der den einen oder anderen Tipp in Sachen Graffiti vermittelt und die Grundlagen erklärt.« Leider pausierte der Graffiti-Workshop wie viele andere Veranstaltungen coronabedingt für zwei Jahre. Doch nun können die kleinen Künstlerinnen und Künstler sich wieder munter entfalten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Oberste und einzige Regel dabei: Es wird nur an der entsprechenden Wand gesprayt.

Wer für die Graffiti-Workshops der Wohnbau am 19.07.2022 und 16.08.2022 keinen Platz mehr ergattern kann, muss jedoch nicht traurig sein. Auch bei vielen weiteren Veranstaltungen der Agenda-Diplom-Partner kann man die schöne Ferienzeit abwechslungsreich und spannend verbringen.



10. September 2022 – Save the Date

Wohnbau Prenzlau feiert 30. Geburtstag nach

Was lange währt, wird dennoch gut! Coronabedingt musste auch das Wohnbaufest im vergangenen Jahr verschoben werden. Und dies war besonders ärgerlich, da das 30. Jubiläum der Wohnbau Prenzlau nicht wie gewünscht mit den Mieterinnen und Mietern gefeiert werden konnte. Doch natürlich gingen hier die Gesundheit und der Schutz aller vor. Dass aufgeschoben nicht aufgehoben ist, machte Geschäftsführer René Stüpmann bereits im letzten Jahr deutlich. »Unser Orga-Team hatte bereits alles auf die Beine gestellt

und die Verträge mit den Künstlerinnen und Künstlern gesichert. Doch leider zogen uns die steigenden Inzidenzen einen Strich durch die Rechnung und alle Planungen mussten bis auf weiteres vertagt werden.« Die damit verbundene Mühe war jedoch nicht umsonst, denn nun kann das Programm wieder wie einst angedacht ins Leben gerufen werden. »Zum Glück haben wir treue Partner zur Hand, die uns ihre Bereitschaft auch im Folgejahr zugesichert haben«, berichten Marlen Lebahn und Maria Grafe, welche die Fäden für die

Organisation in den Händen halten. Und nun ist es auch amtlich, dass der 10. September 2022 bei jedem im Kalender rot markiert sein sollte. Aufgebaut wird die große Bühne wie schon in den Jahren zuvor in der Friedrichstraße. Und auch den Hauptact verrieten die beiden Damen bereits mit einem vorfreudigen Lächeln. »In diesem Jahr dürfen sich alle in Prenzlau auf ›Keimzeit‹ freuen!« Einem ausgelassenen Sommerabend, an dem das Tanzbein kräftig geschwungen werden kann, steht somit nichts mehr im Wege.



3

Fragen an:



Hans-Jürgen Völtz

Er war mehr als 20 Jahre lang Vorsitzender des Prenzlauer Mietervereins, bis er 2015 diese Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen abgab. Der ehemalige NVA-Angehörige war nach der Wende fünf Jahre als Zivilbeschäftigter bei der Bundeswehr tätig, bevor er in Rente ging. Viele Jahrzehnte lebten er und seine Familie im vierten Stockwerk am Georg-Dreke-Ring. Als das Treppensteigen beschwerlich wurde, zog er gemeinsam mit seiner Frau ins »Kietz Karree«, wo er 2017 zu den ersten Mietern gehörte und sich seitdem wohlfühlt. Hier hat er sich auch mit der Stadtgespräch-Redakteurin getroffen.

Herr Völtz, viele Jahre waren Sie Vorsitzender des Mietervereins. Was war Ihnen hierbei wichtig?

Hans-Jürgen Völtz: Unsere Aufgabe war es, die Mieterinteressen zu vertreten. Gleichzeitig war es immer unser Ziel, gut mit den Vermietern zusammenzuarbeiten. Denn nur bei einem vernünftigen Austausch zu Problemen findet man auch gemeinsam eine gute Lösung für beide Seiten. Mit der Wohnbau als dem größten Vermieter in Prenzlau entwickelte sich diese Zusammenarbeit sehr gut, nachdem René Stüpmann die Geschäftsführung 2010 übernommen hatte.

Unlängst beschlossen die Prenzlauer Stadtverordneten den aktu-

ellen Mietspiegel. Warum ist der aus Ihrer Sicht wichtig?

Hans-Jürgen Völtz: Weil er ein Ausufern der Mieten verhindert und Transparenz schafft. Für Wohnungssuchende ist er interessant, weil sie eine Orientierung bekommen, auf welche Mieten sie sich einzustellen haben. Jede Seite hat damit ein vernünftiges Dokument in der Hand – die Mieterinnen und Mieter sowie die Vermieter.

Sie sind selbst Mieter bei der Wohnbau und haben als Vorsitzender des Mietervereins jahrelang viel mit dem Unternehmen zu tun gehabt. Wie schätzen Sie seine Entwicklung ein?

Hans-Jürgen Völtz: Sehr gut. Seit

dem Geschäftsführerwechsel vor zwölf Jahren herrscht Transparenz. Es wurde Ordnung ins Haus gebracht, vieles neu und besser organisiert. Das Wohnbau-Team muss mit den Mieterinnen und Mietern arbeiten. Also muss man vernünftig miteinander umgehen. Früher waren die Mieterinnen und Mieter Bittsteller. Heute sind sie Kunden, die man ernst nimmt. Ich habe die Zusammenarbeit mit der Wohnbau als nicht gegeneinander empfunden, sondern erlebt, dass wir miteinander Lösungen suchten und fanden. Es gibt dort heute ein junges und kompetentes Team. Das spricht an.

Vielen Dank für das Gespräch!

Ich arbeite lieber mit Werkzeug als mit der Tastatur

Tony Witte verstärkt seit Mai 2021 das vierköpfige Handwerkerteam der Wohnbau im Außendienst



Schon immer hat Tony Witte gern Dinge umgebaut. In jungen Jahren waren es Autos und heute – so erzählt der 41-Jährige sichtlich mit Stolz – ist es sein Haus in Gollmitz, an dem er tüftelt. Gekauft hat es der handwerklich begabte junge Mann 2010. »Es war so ein zusammengestoppeltes Haus, 1959 erbaut, schnell in der Nachkriegszeit errichtet.« Heute sieht es aus wie neu. Tony Witte zeigt Fotos von einem schicken Haus mit roter Klinkerfassade, davor spielen Kinder, halten flauschige Küken in der Hand. Auch ein Hobby von dem Gollmitzer: Er züchtet die Zwerghuhn-Rasse Orpington in unterschiedlichen Farben. Für seinen Hof hat der junge Mann noch Visionen, denn Fachwerke sind seine Leidenschaft: »Die Nebengebäude und Ställe habe ich

als Fachwerk neu aufgebaut und mit alten Abrisssteinen ausgemauert, sodass es historisch wirkt.« Im Dorf wohnt ein Zimmerer, den Tony Witte gern nach Ratschlägen fragt. Denn seiner neunjährigen Tochter, die in Gollmitz zur Schule geht, möchte er ein schönes Leben auf dem Lande bieten, so wie er es selbst aus seiner Kindheit bei den Großeltern in Alexanderhof kennt. »Ich war, bis ich zehn Jahre alt war, bestimmt sieben davon in Alexanderhof und drei in Prenzlau. Das war eine schöne Kindheit.« Aus familiären Gründen ging seine Mutter mit ihm 1991 nach Berlin. Dort hat er auch die Schule beendet und die Ausbildung zum Gas-Wasser-Installateur abgeschlossen. 2001 hat er ausgelernt und noch ein halbes Jahr lang in Berlin gearbeitet, bevor er im November wieder in die

alte Heimat zurückkehrte. »Man sagt ja immer, in Berlin muss man zwölf Jahre leben, bevor man als Berliner akzeptiert wird, vorher ist man Rucksackberliner. Ich habe es also auf knapp elf Jahre gebracht«, schmunzelt er. An den Wochenenden ging es eh zumeist von der Großstadt auf in Richtung Uckermark. Zurück nach Alexanderhof und später dann zum neuen Freundeskreis nach Gollmitz, wo er neun Jahre später dann quasi im Vorbeifahren auf das Haus stieß, das zum Verkauf stand und bald seins werden sollte. Das Landleben ist so richtig seins. Besonders entspannend sei es, nach getaner Arbeit den Tieren auf dem Hof zuzusehen und sie zu versorgen. Es sei toll, an die Nester zu gehen, um die Eier für den Eigenverbrauch ganz frisch zu holen, oder sich ein Bild von den hübschen Tieren auf der jährlichen Geflügelausstellung in der Uckerseehalle zu machen. »Handwerk – das passt zu mir«, sagt er zu seinem klaren Berufswunsch. »Ich arbeite lieber mit Werkzeugen als mit der Tastatur, obwohl ich auch gut mit der voranschreitenden Digitalisierung bei der Wohnbau zurechtkomme.« Seit Mai 2021 verstärkt Tony Witte das Außendienstteam der Wohnbau Prenzlau. Vorher war er längere Zeit im Krankenhaus Prenzlau im Haustechnik-Team beschäftigt. »Dort habe ich viel gelernt, gerade auch, was Steuerungstechnik in Großanlagen betrifft, die es wahrlich im Krankenhaus gibt. Dort konnte man seinen Horizont gut erweitern. Ein Ausfall von Anla-



gen in so einer Einrichtung, die mit Druckluft oder medizinischen Gasen arbeitet, hätte gravierende Folgen.« Von dem einen wunderbaren Team ist Tony Witte aber dann ins nächste gewechselt. Die Wohnbau hatte einen Installateur gesucht und sich sehr um ihn bemüht, erinnert sich Tony Witte, der dann an dieser neuen Herausforderung interessiert war. Am Anfang war es gar nicht so leicht, wieder in eine völlig andere Arbeitswelt einzutauchen, berich-

tet er. »Mittlerweile ist alles super eingespielt, wir zwei Klempner im Außendienst – Matthias Gatzke war schon ein Jahr vorher da – ergänzen uns sehr gut.« Kleinstreparaturen bis hin zu größeren Havarien kommen als Aufträge rein, die immer möglichst zeitnah abgearbeitet werden, um Schäden gering zu halten. Ob an Heizungs-, Sanitär-, Lüftungsanlagen – alles, was defekt ist, wird repariert. »Dadurch, dass wir zwei Klempner im Team sind, können wir

auch mehr Wartungsarbeiten übernehmen und Anlagen überprüfen neben den Reparaturaufträgen.« Und wenn die Zeit es neben Arbeit und Heimwerken zulässt, bleibt Tony Witte auch einem lieben Hobby treu – dem Fußball. »Ja, an den Wochenenden schaue ich mir gern Spiele meines Gollmitzer Heimat-Fußballvereins und natürlich der Bundesliga an, aber aktiv spiele ich heute nicht mehr.«





Die Neustadt /// Teil 5

Ein Beitrag von Jürgen Theil

Nachdem wir im letzten Teil unseres geschichtlichen Exkurses die Sabinenkirche genauer betrachtet haben, nähern wir uns nun immer mehr dem südlichen Rand der Neustadt. Auf der rechten Straßenseite erblicken wir eine alte geschichtsträchtige Bäckerei. Es handelt sich hierbei um ein ehemaliges Unternehmen der Familie Them. Der in Prenzlau 1935 geborene Bernhard Them (gestorben 2022) hatte sich 1964 als Bäckermeister selbständig gemacht. Von ihm übernahm der Sohn Detlef zusammen mit seiner Frau Ursula 1994 das Geschäft in der Neustadt 56, zu dem 1994 noch 12 Mitarbeiter zählten. 2019 gab Detlef Them den Betrieb aufgrund von Personalmangel auf. Nach wenigen Schritten nähern wir uns nun einem Fachwerkhaus, das unser Interesse findet. Es handelt sich um ein großes Gebäude, das den Namen Mühlmann-Stift trägt, wie wir über dem Eingangsportal lesen können. Eine

am Gebäude befestigte Tafel erinnert an die wechselvolle Geschichte dieses Hauses und dessen Stifter. Heinrich David Mühlmann wurde am 27.07.1710 in Prenzlau als zweiter Sohn des Sattlermeisters Ernst David Mühlmann zu Wanzleben geboren. 1741 wurde ihm in Prenzlau die Stelle des Stadtsekretärs und bald darauf sogar der Titel »Bürgermeister« (ehrenhalber) verliehen. Wenige Jahre später ließ Mühlmann die Wälle vor dem Stettiner Tor einebnen, um dort eine große Maulbeerbaumplantage zu errichten, die auf alten Stadtplänen auch eingezeichnet ist.

Als er am 27.10.1780 als Junggeselle starb, hinterließ er der Stadt für soziale Zwecke die beträchtliche Summe von 12.799 Taler, 15 Groschen und 4 Pfennigen. Bis 1840 war das Stiftungsvermögen auf knapp 30.000 Taler angewachsen, das zur Errichtung des Mühlmannstifts eingesetzt wurde. Nach Heinrich David

Mühlmann wurde später auch die Mühlmannstraße benannt. Ferner erinnert am nördlichen Rand des Stadtparks ein Denkmal aus Sandstein an den ehemaligen Stadtsekretär und Stifter, das der Magistrat 1783 errichten ließ, das sich gegenwärtig in einem unwürdigen Zustand befindet. Das Vermögen der Mühlmann-Stiftung betrug 1884 immerhin noch 94.870 Mark und war 1907 auf 123.322,73 Mark angewachsen, wie der Prenzlauer Chronist Hinrichs berichtet. Bereits am 15. Oktober 1842 erfolgte in der Neustadt auf dem Grundstück 721, wo sich zuvor ein Wachhaus für die Torwache des Berliner Tores sowie zwei Gärten befanden, die Grundsteinlegung für ein Armenhaus (Mühlmannstift), welches nach einer zweijährigen Bauzeit fertiggestellt und am 1. Oktober 1844 eingeweiht werden konnte. Bei der Grundsteinlegung wurde im Fundament eine Kapsel mit insgesamt 20 Dokumen-



2

ten eingelassen, von denen sich in der überlieferten Bauakte die Kopien befinden. Finanziert wurde der Bau aus dem Nachlass von Heinrich David Mühlmann. Das als Fachwerkbau errichtete zweistöckige Gebäude bestand aus 16 Wohnungen, die für »alte bedürftige und würdige Bürger und deren Angehörige« bestimmt waren. Es überdauerte den Zweiten Weltkrieg und wurde mit einer längeren Unterbrechung von 1988 bis 1994 renoviert, sodass am 15. Juni 1994 die Schlüsselübergabe für 16 Seniorenwohnungen erfolgen konnte.



3



4

1 Mühlmannstift in der Neustadt um 1995, Foto: Volkmar Thielemann, Postkarte (1. Aufl. 500 Stück), Verlag J. Steudel & N. Dobusch, Archiv des Autors | 2 Mühlmann-Denkmal im Stadtpark 2022, Foto des Autors | 3 Detail-Ansicht vom Mühlmann-Denkmal 2022, Foto des Autors | 4 Detail-Ansicht vom Mühlmann-Denkmal mit der Inschrift »GEWIDMET VON DEM MAGISTRAT DER HAUPTSTADT PRENZLAU MDGGLXXXIII« (1783), Foto des Autors (2022) | 5 Südseite vom Mühlmann-Stift 2022, Foto des Autors



5

Das Tagebuch der Schwanenkönigin



Liebes Tagebuch,

die letzten Wochen vergingen wie im Fluge. Hinter mir liegen ereignisreiche Wochen, von denen ich Dir und allen königlichen Fans gerne noch etwas berichten möchte.

Das Rundfunk Berlin-Brandenburg-Team in Prenzlau empfing mich zu einem Radiointerview. Hier konnte ich über unsere Pläne zum Stadtfest sprechen, über den Videodreh zum Schwanenkönigin-Likör berichten und nebenbei einen exklusiven Einblick hinter die Radiokulissen erhalten.

Wie sagt man so schön: April, April, der macht, was er will! Und so startete der April sonnig, regnerisch, windig und kalt. Aber produktiv! Für mich stand endlich ein weiteres Fotoshooting mit Tiff von Feinschliff Fotografie auf dem Programm. Um auf den Bildern auch besonders gut auszusehen, nahm sich die liebe Laura wieder Zeit für mich. In Sachen Haare und Make-up holt sie wirklich immer alles aus einem heraus. Jedes Mal bewundernswert, wie viel Liebe und Aufwand Laura extra für uns Königinnen betreibt.

Bei 14 Grad Außentemperatur, 9 Grad Wassertemperatur und purem Sonnenschein trauten sich zum traditionellen 10. BlauEIERschwimmen 88 mutige Schwimmer und Schwimmerinnen in den Unteruckersee. Bürgermeister Hendrik Sommer und ich überreichten der abgehärteten Fraktion auf dem Wasser blau gefärbte Eier. Wie immer wurden diese von der Firma Uckerei GmbH gesponsert. Am Ende wurde aus allen Voranmeldungen eine junge Gewinnerin der Blau-eiertorte gekürt. Diese äußerst gut aussehende und üppige Torte stellte das Mahlwerk Warnitz zur Verfügung.





Marek Wöller-Beetz, 1. Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Prenzlau, lud kurz darauf zum Kulturausschuss ins Wein- und Teehaus Gotzmann ein. Neben hervorragendem Essen und Trinken verbrachten wir den Abend mit guten Gesprächen zum Thema Kultur und Geschichte Prenzlaus.

Noch in derselben Woche fand der seit Jahresbeginn beworbene 1. UckerMarsch statt. Hierbei handelte es sich um einen Spendenmarsch in der Uckermark. Dieser brachte Gleichgesinnte zusammen und das Wichtigste: Die Einnahmen galten als Spenden für verschiedene gemeinnützige Zwecke. Vom Anfänger bis zum fortgeschrittenen Wanderer war bei den verschiedenen Streckenmöglichkeiten für jeden etwas dabei. Als Team Schwanenkönigin meldeten auch wir uns gemeinsam für die Strecke über 12 km an und trugen einen kleinen Anteil zu diesem Wanderevent bei.

Die GrüneMeile lockt am 1. Mai jährlich große und kleine Hobbygärtner in den blühenden Seepark. Und so konnte ich, gemeinsam mit Fine und Nemo, eine Vielzahl treuer Fans antreffen, unzählige Bilder machen und Autogrammkarten verteilen. Die eine oder andere Nascherei durfte natürlich nicht fehlen.

Liebes Tagebuch, ich muss hier nun vorerst Schluss machen. Die Pflicht ruft :-)

Bis ganz bald Deine

Philli





Eddy feiert sein 10. Igelfest

Eddy sitzt glücklich und geschäftig auf seinem Sessel und ist in seinen Gedanken noch ganz auf dem Igelfest. Was war das für ein aufregender und spannender Tag!

Die große Party begann schon in der Frühe mit der Schalmeienkapelle. Diese zog lautstark mit Eddy durch die Straßen und lud die kleinen und großen Gäste zu der Geburtstagsfeier ein. So viele Kinder waren dabei und sind bis zur Bühne mitgelaufen – hier wurde dann endlich das Fest eröffnet. Eddy schmunzelt beim Gedanken daran, dass er für die Eröffnung eigens den Prenzlauer Schützenverein eingeladen hat. Durch den lauten Knall der Kanone vom Schützenverein wusste dann auch der letzte Anwohner: Heute geht es endlich nach zwei Jahren Pause wieder los!

Bereits im Vorfeld grübelte Eddy lange, wie er seinen kleinen Gästen einen unvergesslichen Tag bereiten kann. Hüpfburgen durften auf keinen Fall fehlen! Und ganz viel Popcorn und Zuckerwatte! Eddy bekam als kleine Aufmerksamkeit sogar einen Giraffen-Luftballon überreicht. Vergnügt bestaunt er, wie dieser nun sein Zimmer schmückt und gute Laune verbreitet. Wohlig streichelt er sich auch sein Bäuchlein, welches gut gefüllt war mit der Geburtstagstorte. Die war in diesem Jahr besonders schick zu seinem 10. Igelfest. Sogar ein Bild von ihm zierte die edle Tortencreation.

Viele, viele Runden verbrachte Eddy auch auf dem Karussell, genoss das Bühnenprogramm, spielte mit den Kindern und schwang das Tanzbein.

Sein Blick fällt auf seinen Geburtstagstisch mit den Geschenken. Da strahlt Eddy noch mal vor Glück. Die vielen gebastelten und gemalten Geschenke, die er von den Kindern bekommen hat, haben ihn ganz

überwältigt. Sogar ein Blumenstrauß, ein dicker Lolli und eine wunderschöne Muschel waren dabei, das war eine besondere Freude und eine unvergessliche »Happy Birthday-Party« für ihn!



Danke, liebe Kinder! Ever Eddy!



Viele kleine Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das Gitterrätsel lösen können. Wir gratulieren Milja Röhler, Emil Heller und Lukas Firyn zu einem Kino-Gutschein im Wert von je 20 Euro. Herzlichen Glückwunsch! Die Lösung der aktuellen Ausgabe schicke bitte per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de. Einsendeschluss ist der 12.08.2022. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnspielsieger werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.



Unser Suchbild für Euch

Findet ihr die 10 Unterschiede zwischen den Bildern?





Viele unserer Leserinnen und Leser konnten das blumige Suchrätsel knacken. Über einen City-Gutschein im Wert von je 20 Euro können sich Gisela Michael, Elke Neumann und Dominik Löschke freuen. Jetzt gibt es erneut die Chance auf einen von drei Gutscheinen. Die Lösung kann per Post an die Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau oder per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de gesendet werden. Einsendeschluss ist der 12.08.2022. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

*Keine Barauszahlung möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke des Gewinnspiels verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Die Gewinnsiege werden namentlich veröffentlicht. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter wohnbauprenzlau.de/datenschutz.

Sudoku

Wer kann die Zahlen beim Sudoku korrekt eintragen? Dabei darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal je Reihe, je Spalte und je 3 x 3-Feld vorkommen. Die markierten Felder ergeben einen Lösungscode.

		1	7	5	8			3
2			3	9		5		
		9	6	2			8	
7				1	2			4
				8	6	2		
	6		9	3	7			
9			1		5			
8						4		
	3	4		6				

2		6				8	9	5
3		5	6	4				2
8		1				4	6	
		8					7	
			7	9			5	
6			3		4	1		9
			4	5				1
	2			1				
		4			2	5	3	6

Lösungscode:



Die Auflösung aus dem letzten Stadtgespräch: »Osterei«

Erdbeerkuchen mit Mandelboden

Zutaten für ein Blech

Teig

250 g Butter
90 g Backkakao
150 g Zartbitterschokolade
2 Eier
220 g brauner Zucker
2 EL Vanillezucker
250 ml Milch
150 ml Crème fraîche
3 TL Natron
150 g gemahlene Mandeln
150 g Mehl
Prise Salz

Für die Creme

500 g Erdbeeren
150 g Zucker
250 ml Sahne
1 Pck. Sahnesteif
1 EL Vanillezucker
500 g Magerquark

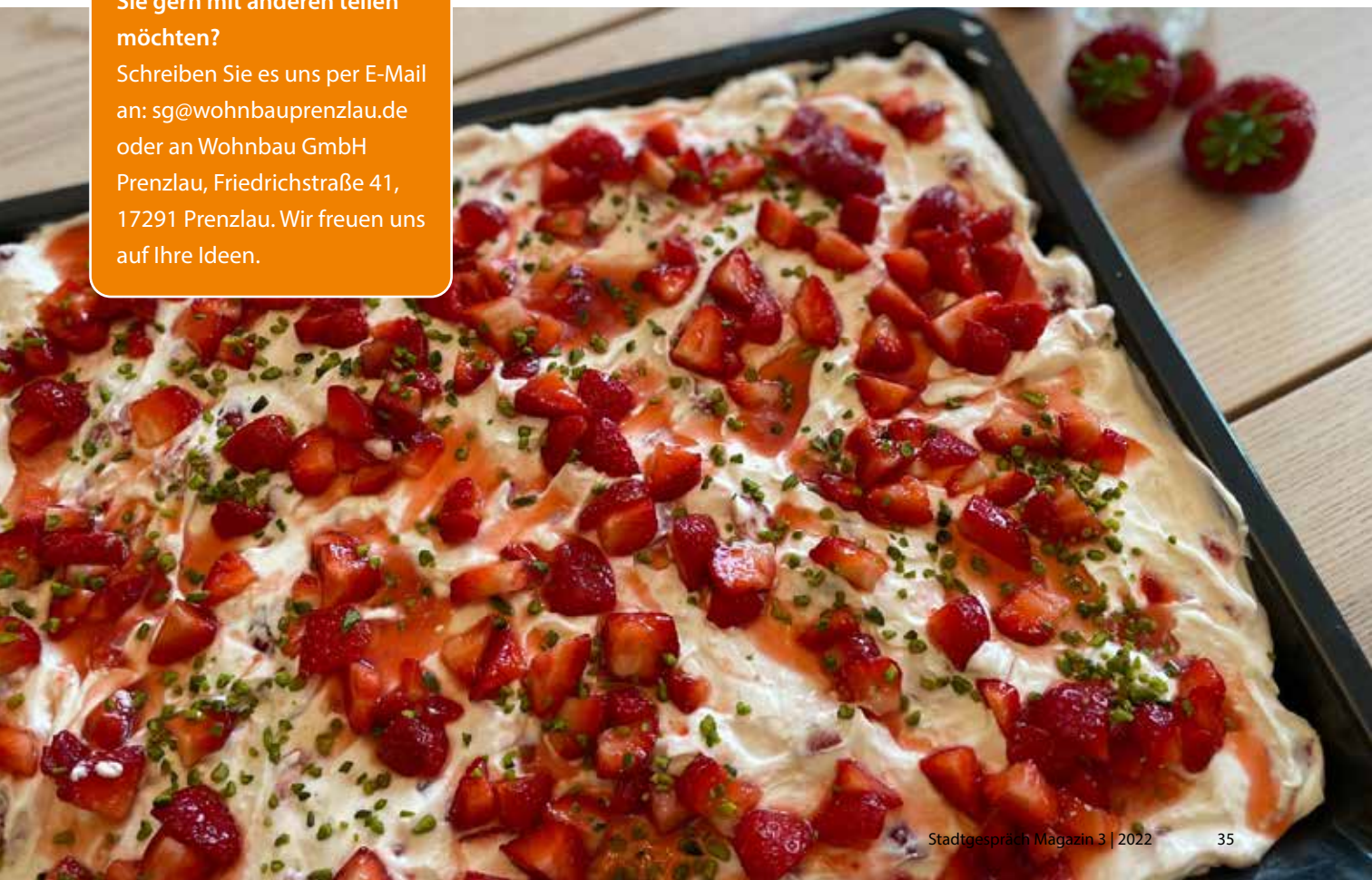
So wird es gemacht

Den Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vorheizen. Butter, Backkakao und Schokolade in einen Topf geben und schmelzen lassen. Eier, Zucker und Vanillezucker schaumig schlagen. Milch und Crème fraîche in die Eier rühren. Mandeln, Mehl, Natron und Salz mischen. Schokolade-Butter mit der Mehlmasse hinzugeben und verrühren. Masse auf ein eingefettetes Blech geben. Kuchen 30–35 Minuten backen, Garprobe machen und auskühlen lassen. Derweil 300 g Erdbeeren waschen und halbieren. 50 g Zucker hinzugeben, gut verrühren und ziehen lassen. Sahne mit Sahnesteif und restlichem Zucker schlagen. Quark cremig rühren und die Sahne unterheben. Erdbeeren unter die Creme heben. Masse auf dem Teig verteilen. Die restlichen Erdbeeren halbieren und auf der Creme verteilen.



Sie haben ein Rezept, das Sie gern mit anderen teilen möchten?

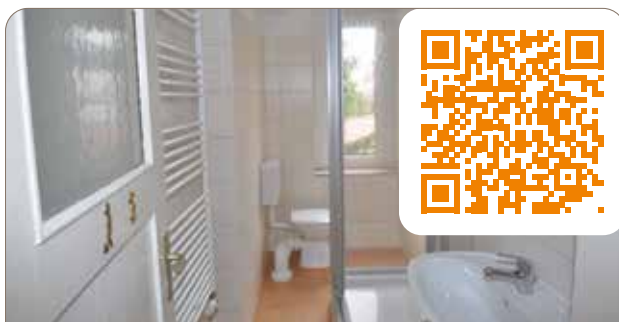
Schreiben Sie es uns per E-Mail an: sg@wohnbauprenzlau.de oder an Wohnbau GmbH Prenzlau, Friedrichstraße 41, 17291 Prenzlau. Wir freuen uns auf Ihre Ideen.



Aktuelle Wohnungsangebote

Wir bieten Ihnen persönliche Kundenbetreuer*innen, eine faire Betriebskostenabrechnung mit Qualitätssiegel sowie eine 24/7-Erreichbarkeit, auch bei Havarie. Interesse geweckt? Nutzen Sie den QR-Code und erfahren mehr von Ihrer Traumwohnung.

Wir haben, was Sie suchen



Seenähe! 2 Zimmer mit Altbaucharme

Fläche/Zimmer/Etage 59,07 m² / 2 / 1
 Nettokaltmiete/NK 473 €/79 €
 Adresse Prenzlau, Friedhofstraße 13a
 Gesamtmiete 552 €



Sanierte 3-Zimmer- Wohnung in der Innenstadt

Fläche/Zimmer/Etage 55,73 m² / 3 / 0
 Nettokaltmiete/NK 418 €/60 €
 Adresse Prenzlau, G.-Scholl-Straße 37
 Gesamtmiete 562 €



Seniorenwohnen mit Komfort!

Fläche/Zimmer/Etage 58,22 m² / 2 / 0
 Nettokaltmiete/NK 565 €/126 €
 Adresse Prenzlau, Kietzstraße 40
 Gesamtmiete 790 €



2 Zimmer mit Aufzug und Ausblick

Fläche/Zimmer/Etage 57,05 m² / 2 / 3
 Nettokaltmiete/NK 460 €/65 €
 Adresse Prenzlau, Kietzstraße 1
 Gesamtmiete 590 €

/// wohnbauprenzlau.de

Ihre Ansprechpartnerin ist Elisa Mützelburg

Wohnbau GmbH Prenzlau /// Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau /// vermietung@wohnbau-prenzlau.de